

nisse der Lehrer und Beamten eingeht, die geschichtliche Entwicklung der Anstalt selbst dagegen fast ganz unberücksichtigt läßt. Später hat zwar der verewigte Amtsvorgänger des Verf., Prof. Max Dertel, den Plan eine Geschichte der Schule zu schreiben gefaßt, auch mit der Ausführung desselben begonnen, leider aber sind in seinem Nachlasse nur wenige Blätter von dieser Arbeit aufzufinden gewesen.

Ein desto reicheres und umfanglicheres urkundliches Material boten die Acten des sranischen Schularchivs sowie die des königlichen Hauptstaatsarchivs zu Dresden<sup>1</sup>, und der Verf. kann nicht umhin den Herren Vorständen und Beamten beider Archive für die nie ermüdende Zuvorkommenheit, mit der dieselben ihn bei seiner Arbeit unterstützten, ingleichen dem hohen Gesamtministerium für die Liberalität, mit welcher Dasselbe ihm die Benutzung des Hauptstaatsarchivs erleichterte, seinen aufrichtigsten und tiefgefühlten Dank abzustatten. Welche reiche Ausbeute er diesen seinen beiden Hauptquellen verdankt, davon wird jedes Blatt des Buches Zeugnis ablegen. Freilich fließen auch sie weder lückenlos noch gleichmäßig und darum vermag auch die Darstellung weder das eine noch das andere zu sein.

Eine Erinnerung ist hierbei vielleicht nicht überflüssig. Unter dem, was die Geschichte von unserer Fürstenschule zu berichten hat, befindet sich neben Vielem, was ihren Ruhm und Stolz ausmacht, auch Manches, was dieselbe in wenig günstigem Lichte erscheinen läßt. Es wäre jedoch ein großer Fehlgriff, daraus einen Vorwurf gegen diese einzelne Schule oder etwa gegen die Fürstenschulen als solche ableiten zu wollen. Denn was zu Zei-

---

<sup>1</sup> Jenes ist in den Anmerkungen mit „Sch. A.“, dieses mit „St. A.“ citiert.